

Editorial

Gut investiert! Ein überzeugtes JA zu den Bildungsinitiativen!



Liebe Leserin, lieber Leser

Im kommenden November steht uns ein wichtiger Volksabstimmungstermin zu diversen Anliegen aus dem Bildungsbereich bevor: Die vom breit abgestützten Komitee «Gute Schule Baselland» eingereichten Initiativen verlangen die Reduktion der Klassengrössen auf ein pädagogisch optimales Mass und die Neuorganisation der Arbeitszeit für Klassenlehrpersonen. Dies sind Kernanliegen des LVB. Der LCH und die breite Lehrerschaft in der ganzen Schweiz vertreten sie ebenso.

Schon bei den Diskussionen zu den Abstimmungen rund um «HarmoS» hat der LVB darauf hingewiesen, dass die Bildungsreformen nur gelingen, wenn gleichzeitig auch mehr Ressourcen für den Unterricht zur Verfügung stehen. Diese Forderung fand vielerorts Gehör und wurde von allen schulnahen Organisationen unterstützt. Jetzt geht es darum, dieser gemeinsamen Überzeugung zum Durchbruch zu verhelfen!

Das Baselbieter Stimmvolk hat bereits in mehreren Abstimmungen deutlich gemacht, dass es nicht bereit ist, bei der Bildung zu sparen. Dies mit gutem

Grund, ist doch eine gute Grundbildung unser wichtigster wirtschaftlicher Rohstoff! Der Gesamtregierungsrat scheint allerdings eine andere Sichtweise zu pflegen. Bereits im Vorfeld der Abstimmung droht er damit, dass er die mit der Umsetzung der Initiativen verbundenen Mehrkosten an anderer Stelle innerhalb des Bildungsbudgets zu kompensieren gedenke.

Diese rein finanzpolitische Sichtweise, die den Baselbieter Finanzhaushalt mit der Rasenmäher-Methode ins Gleichgewicht zu bringen versucht, ist nicht zielführend. Sie gefährdet die Nachhaltigkeit der Gesamtinvestitionen in den Schulbereich. Bildungsausgaben müssen nämlich in einem grösseren Kontext bewertet werden. Es gilt als gesichert, dass die in den Initiativen geforderten Massnahmen bewirken, dass an anderer Stelle – d.h. nicht im gleichen Budgetposten –, Kosten eingespart werden können, so z.B. bei den Ausgaben für Sozialversicherungen, bei der Bekämpfung von Jugendkriminalität oder etwa bei der Betreuung junger Arbeitsloser. Kurz: Die Ausgaben sind gut investiert.

Ich bin überzeugt, dass die Initiativen «Überfüllte Klassen reduzieren!» und «Betreuung von Schulkindern optimieren!» ganz direkt jeder einzelnen Schülerin und jedem Schüler zu Gute kommen werden. Nicht alle schulpolitischen Massnahmen der letzten Zeit können dies von sich behaupten.

Meine langjährige Erfahrung in der täglichen Schulpraxis zeigt, dass beim heutigen Stand der gesellschaftlichen Entwicklung vor allem ein Faktor entscheidend ist: Zeit haben! Zeit haben für ein motivierendes Gespräch (im Unterricht und auch danach), für das pädagogisch sinnvolle Austragen eines anstehenden Konflikts oder etwa für ein beratendes Elternteil-

spräch am Telefon oder im direkten Kontakt. Die Möglichkeit zu diesem verbesserten «Kundenkontakt» wird in der Bevölkerung geschätzt und trägt viel zum Erhalt eines guten Images unserer Schulen bei!

Unterstützen Sie diese Initiativen mit Ihrem JA und helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Abstimmungsunterlagen, indem Sie Ihr persönliches Umfeld damit bedienen! Die näheren Angaben dazu finden Sie in diesem Heft.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen



Christoph Straumann,
Präsident LVB